

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Februar 1917. meist schwierigen Niederungsgelände für den Transport zur Front und für seitliche Verschiebung von Reserven unbedingt nötigen Begebauten, daneben zahlreiche Förderbahnbauten für den Nachschub, unter Heranziehung der russischen Zivilbevölkerung vorzunehmen.

Die auf Westverhältnisse zugeschnittenen Vorschriften für die Abwehr im Stellungskriege sollten auch für die Ostfront nutzbar gemacht werden. Wegen der dortigen Ausbauverhältnisse konnte allerdings eine so elastische Führung der Verteidigung wie im Westen nicht durchgeführt werden. Vorarbeiten für die „Abwehrschlacht“ wurden aber, wenn auch in entsprechend abgewandelter Form, in Angriff genommen.

Bei der dünnen Besetzung der Front war ein Zurückziehen von Kampftruppen aus ihren Stellungen zu Ruhe und Ausbildung nur beschränkt möglich, meistens aber überhaupt nicht durchführbar. Andererseits ließ die geringe Kampftätigkeit vielerorts eine Ausbildung der Truppe in beschränktem Umfange auch in der Nähe ihrer Stellungen zu.

Schon im Januar war bekanntgeworden, daß eine weitgehende Neugliederung des russischen Heeres durch Schaffung neuer Divisionen aus abzugehenden vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter beschlossen und sogleich in Angriff genommen war. Im Laufe des Monats Februar gingen dann die schon erwähnten Nachrichten über die Konferenz der Alliierten in Petersburg¹⁾ ein. Da diese — so hieß es — beabsichtigten, die Entscheidung im Jahre 1917 an der Westfront zu suchen, sollte die an Rußland zu gewährende Materialhilfe auf das geringste Maß beschränkt werden. Trotzdem sei von ihm möglichst kräftiges Anpacken auf seiner Front verlangt worden, um das Abziehen von Kräften nach dem Westen zu verhindern. Gegenüber der Forderung, hierzu bereits in den ersten Tagen des April offensiv zu werden, hätten die russischen Generale aber die Unmöglichkeit betont, schon zu dieser Zeit etwas Entscheidendes zu unternehmen. Als frühesten Termin habe der Generalstabschef, General Gurko²⁾, Ende April genannt. Am 27. Februar kam die Nachricht, daß in rumänischen Offizierskreisen davon gesprochen werde, im Augenblick des Beginns der großen Ententeoffensive eine russische Offensive großen Stils an der Sereth-Front in Gang zu setzen. Sie sollte nach Möglichkeit auch auf die siebenbürgische Front ausgedehnt werden, „um die Armee Urz³⁾ zu überrennen und den Kampf wieder auf siebenbürgischen Boden zu verpflanzen“. Da zur Zeit wesentliche Teile des russischen Heeres an der rumänischen und sieben-

¹⁾ S. 65 und S. 95 ff.

²⁾ Bd. XI, S. 391.

³⁾ S.-u. 1. Armee.